

bereits ein wenig geordnete, sehr polemische Tour d'horizon durch die gesamte Kirchengeschichte vornimmt, widmet sich der Autor in zehn Kapiteln verschiedenen Themengebieten und Personen von der hebräischen Bibel bis zu Augustinus. Der hierbei durchgängig zutage tretende Zynismus und Hohn ist kaum überbietbar; in Verbindung mit der, vorsichtig formuliert, eigenartigen Idee, die Belege für die vielfältigen Zitate erst im zweiten Band nachzuliefern, disqualifiziert dies das Werk für jeden ernstzunehmenden Diskurs.

Gleichwohl sollte der Arbeit von anderer Seite nicht ebenfalls mit Hohn und Spott sowie der

Arroganz der Mächtigen begegnet werden, wie es mancherorts bereits geschehen ist. Zumindest etwa Deschners Ausführungen über den frühchristlichen Antijudaismus weisen neben manchem anderen auf ein sehr dunkles Kapitel der Kirchengeschichte hin, welches heute noch immer weitgehend tabuisiert und verdrängt wird. Erst wenn auch die etablierten Erforscher der Christentums- und Kirchengeschichte dazu bereit sind, ihre vielfältigen Mißgriffe und Verirrungen in vollem Umfang aufzudecken und einzugestehen, wird allen niveaulosen Pamphleten der letzte Rest an Brisanz und Berechtigung vollständig entzogen sein. *H. Frohnhofen*

ZU DIESEM HEFT

MANFRED MÜLLER, Bischof der Diözese Regensburg, befaßt sich mit dem Problem, wie Erfahrungen und kulturelle Orientierungen erhalten und weitergegeben werden können. Er fragt vor allem nach dem Verhältnis von Tradition und Fortschritt.

Der Spiritismus als Überzeugung, daß wir durch bestimmte Bemühungen mit Verstorbenen und anderen Geistwesen in Verbindung treten können, stößt heute auf wachsendes Interesse. BERNHARD GROM, Professor für Religionspsychologie an der Hochschule für Philosophie in München, analysiert die Methoden des Jenseitskontakts und zeigt Erklärungsmöglichkeiten.

Im Jahr 1965 errichtete Papst Paul VI. das „Sekretariat für die Nichtglaubenden“. Es sollte den Atheismus studieren und ein Gespräch mit den Nichtglaubenden beginnen. BERND GROTH, Professor für Fundamentaltheologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, erörtert die Bedeutung dieses Dialogs und die Probleme, auf die er trifft.

Nach einer zentralen Aussage des Johannesevangeliums stehen die Christen „in der Welt“, sind aber nicht „von der Welt“. JOHANNES BEUTLER, Professor für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, beschreibt diese Spannung und macht deutlich, welche Aufgaben für die Kirche sich daraus ergeben.

HORST BÜRKLE untersucht die geistigen und religiösen Strömungen, die ihr Bewußtsein und ihre Ziele als „New Age“ bezeichnen, und konfrontiert sie mit der Botschaft der Bibel. Der Beitrag ist der Text eines Referats, das im Juni 1987 in der Katholischen Akademie in Bayern gehalten wurde.

Der Katalane Ramon Llull gehört zu den universalsten Gestalten der abendländischen Geistesgeschichte des Mittelalters. Besonderer Rang kommt seiner Auseinandersetzung mit dem Islam zu. GERD-KLAUS KALTENBRUNNER gibt einen Überblick.